starkes Licht als der Sirius, der hellste der übrigen Fixsterne. Die Wärme aber, die die Sonne verbreitet, ist fast unberechenbar. Sollte die Wärmemenge, welche allein unsre Erde alljährlich von der Sonne empfängt, durch Brennstoff auf der Erde erzeugt werden, so würden dazu nicht weniger als 4000 Billionen Zentner Steinkohlen erforderlich sein.

Ohne das Licht und die Wärme, welche wir von der Sonne erhalten, wäre unser irdischer Wohnplatz eine kalte, finstere, schaurige Todeswüste. Das Sonnenlicht ist der Wecker alles irdischen Lebens. Alle Bewegung und alle Lebensregung auf der Erde verdanken wir ihm. Wasserfälle, Lawinen, Quellen, Bäche, Ströme, Donner und Blitz, jedes irdische Licht und irdische Feuer, alle Dampfkraft, die Kraft der Winde, Regen und Wachstum, ja auch die Lebenswärme unsers Leibes entsteht durch das Sonnenlicht.

Nach Mädler.

VI. Erdkunde.

296. Hausinschriften.

Unsre Vorfahren liebten es, den Giebel ihres Hauses oder den Eingang in dasselbe mit einem frommen Spruche zu schmücken, eine schöne Sitte, die in unsern Tagen wieder mehr in Gebrauch gekommen ist. Manch ernstes Wort konnte man da lesen, das Zeugnis gibt von dem frommen und treuen Sinn unsrer Väter. So steht an manchem alten Hause:

1. Wo Gott nicht gibt zum Haus sein' Gunst,
Da ist doch unser Bau'n umsunst.

2. Wir bauen hier so feste und sind doch fremde Gäste;
Doch wo wir sollen ewig sein, da richten wir uns wenig ein.

3. Dieses Haus steht in Gottes Hand; der Herr bewahr's vor Feuer und Brand; und alle, die gehn aus und ein, laß dir, o Herr, befohlen sein!

4. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

5. Der Herr segne unsern Eingang und Ausgang!

6. Das Haus ist mein und doch nicht mein;
Nach mir kommt wieder ein andrer hinein.
Ist auch nicht sein, nicht dein, nicht mein;
Im Himmel soll unsre Wohnung sein.